

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg.,
Reklamezeile 75 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Ems.
Verantw. f. d. Schriftl. Paul Lange, Bad Ems.

Nr. 33

Diez, Samstag den 15. Februar 1919

59. Jahrgang

Amtlicher Teil

République Française
Administration des Territoires
Allemands Occupés

Cercle d'Unterlahn
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

1. Der Oberkommandierende der Alliierten Armeen läßt bekanntmachen, daß er folgende amtlichen deutschen Blätter im besetzten Gebiete zuläßt:

1. Reichsanzeiger,
2. Preussischer Staatsanzeiger,
Bayerischer Staatsanzeiger,
Oldenburgischer und Hessischer Staatsanzeiger.

Infolgedessen treten alle in diesen Zeitungen enthaltenen Verordnungen, Beschlüsse und Erlasse mit ihrer Veröffentlichung auch in den besetzten Gebieten in Kraft, sofern das Oberkommando es nicht für nötig erachtet, ihre Anwendung vorläufig oder völlig zu untersagen.

2. Um eine Ueberwachung dieser Veröffentlichungen zu ermöglichen, haben die deutschen Behörden jedes empfangene amtliche Blatt sofort dem Chef der Militärverwaltung zu unterbreiten unter Angabe, welche Verordnungen sie interessieren.

Der Chef der Militärverwaltung wird diese Veröffentlichungen prüfen und, falls er die Erlasse und Verordnungen für nicht angebracht hält, anordnen, daß sie vorläufig nicht in Kraft treten. Er wird diese Maßnahmen den in Frage kommenden deutschen Behörden mitteilen und beschließen, jede Ausführung der erlassenen Bestimmungen bis auf weiteres aufzuschieben.

3. Der Oberbefehlshaber der Armee trifft eine endgültige Entscheidung dahin, ob das Verbot bestehen bleibt.

Aber selbst wenn in den amtlichen Blättern erschiedene Verordnungen ohne Einspruch des Chefs der Militärverwaltung in Kraft getreten sind, hat der Oberbefehlshaber der Armee immer das Recht, die Ausführung jederzeit zu untersagen.

Diez, den 9. Februar 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

J.-Nr. II. 1002.

Diez, den 10. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Betrifft: Feststellung der Zahl der vorhandenen Schank- und Gastwirtschaften.

Binnen 5 Tagen ersuche ich mir die Zahl der Ende 1913 und der Ende Dezember 1918 vorhanden gewesenen Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus nach den einzelnen Arten getrennt mitzuteilen. Die alkoholischen Wirtschaftsbetriebe sind besonders anzugeben.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Thon.

Gesehen und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Tab.-Nr. II. 149.

Diez, den 12. Februar 1919

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr. Fleischkartenausgabe.

Die Fleischkarten für den Monat Februar verlieren am Sonntag, den 16. Februar ihre Gültigkeit. Die neuen Fleischkarten, gültig für die Zeit vom 17. Februar 1919 bis 16. März 1919, gehen Ihnen durch die Druckerei rechtzeitig zu.

Die Fleischkarten sind bestimmt bis zum 15. Februar an die Versorgungsberechtigten auszugeben.

Die Herren Bürgermeister, in deren Gemeinden Mehger nicht vorhanden sind, haben bis spätestens Mittwoch, den 19. Februar ihrer Versorgungsstelle (Bürgermeisteramt) mitzuteilen, wieviel Voll- und Kinder-Reichsfleischkarten ausgegeben worden sind.

Ebenfalls bis zum 19. Februar ersuche ich der Kreisfleischstelle zu berichten:

- a) Zahl der ausgegebenen Reichsfleischkarten, getrennt nach Voll- und Kinderkarten,
- b) Zahl der Personen, die zur Zeit der Ausgabe der neuen Fleischkarten noch Fleischselbstversorger sind, aber im Laufe der Versorgungszeit (17. 2. bis 16. 3.) Fleischkarten wieder erhalten werden:

1. Erwachsene,
2. Kinder unter 6 Jahren,

c) Zahl der Personen, die zur Zeit noch Fleischselbstversorger sind, aber in der Zeit vom 17. 3. bis 13. 4. 1919 Fleischkarten wieder erhalten werden:

1. Erwachsene,
2. Kinder unter 6 Jahren,

d) Zahl der Personen, die keine Fleischkarten erhalten haben, die aber auf Grund von Bezugsscheinen versorgt werden (Anstalten, Gasthöfe usw.).

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, bestimmt bis zum genannten Zeitpunkt den Bericht einzusenden.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Thon.

Gesehen und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

M. 337. Diez, den 8. Februar 1919.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Kosten der Desinfektion von Räumen die infolge der militärischen Inanspruchnahme mit Ungeziefer befallen sind, werden auf Grund des § 14 des Kriegsteilnahmegesetzes vom Reiche erstattet.

Ich ersuche um dementsprechende Beachtung.

Der Landrat.
Thon.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

IV. 3. C. 965/17. Frankfurt a. M., den 18. Jan. 1919.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung Nr. 145 vom 20. 11. 1917, betr. den Aufhänger Karl Martin Euter, geboren am 7. 4. 1894 zu Oberhofen im Elz., nehme ich hiermit als erledigt zurück.

Euter hat am 12. 9. 1918 im Untersuchungsgefängnis Selbstmord verübt.

Der Polizei-Präsident.
J. A.:
Dr. Neubert.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Achtamtlicher Teil. Spartakus im Reiche.

AB Bremen, 13. Febr. In Sylle bei Bremen sind in der Nacht vom 11. zum 12. Februar Plünderer von Regierungstruppen angetroffen worden, die einen derselben festnahmen und gleichzeitig eine Anzahl Gewehre und Munition mit Beschlag belegten. — In Bremerhaven machen die Arbeiter auf der Torpedowerft Übungen im Maschinengewehrschießen und Handgranatenwerfen. — In Emden sind die Zustände auf den Minensuchbooten scandalös. Ein großer Teil der Boote muß nach Wilhelmshaven zur Reparatur gebracht werden.

Nadel verhaftet. Der russische Bolschewistenführer Nadel ist von der Berliner Kriminalpolizei aufgefunden und verhaftet worden. Die große Zahl der Briefschaften und Flugblätter, die in seiner Wohnung vorgefunden und beschlagnahmt wurden, lassen erkennen, daß Nadel die Sache der Bolschewisten in Deutschland noch lange nicht verloren gab. Etwa im März sollte nach gründlicher Vorbereitung ein neuer Spartakistenputsch nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich losbrechen, während gleichzeitig das Bolschewistenheer gegen die deutsche Ostgrenze vorging. Nadel ging in allen möglichen Verkleidungen, auch in deutschen Uniformen.

WDB Duisburg, 13. Febr. Große Ausschreitungen ereigneten sich gestern nachmittag in Duisburg, wo eine

500köpfige Menge gegen den Beschluß der Stadtverordneten, eine fünfte Vierteljahrsrate an Steuern zu erheben, demonstrierte. Die Demonstranten drangen in das Rathaus ein, holten unter Mißhandlungen den Oberbürgermeister und den Bürodirektor heraus und zwangen beide, im Zuge mitzugehen, und abwechselnd eine rote Fahne zu tragen. Später wurden sie wieder freigelassen. In den Abendstunden passierten einige Plünderungen. Das Gerichtsgefängnis ist gleichfalls von den Demonstranten geöffnet worden und die sämtlichen Inassen freigelassen.

Düsseldorf, 13. Febr. Die Fernsprechnot wächst hier ins Ungeheure. Die Lebensmittelversorgung der Stadt ist infolge dieser Zustände gefährdet und eine Zunahme der Arbeitslosigkeit eingetreten, da manche Betriebe nicht arbeiten können.

Die Schwierigkeiten in der Papierversorgung eine Folge der Spartakusumtriebe.

Wie jetzt bekannt wird, haben die Gelben der Spartakusleute auf den Büros der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe in der Breite-Straße zu Berlin einen nächtlichen Besuch zwecks Raub und Plünderung abgeleitet. Die sämtlichen Bürounterschlössen sind vernichtet oder schwer beschädigt worden, das Geld restlos mitgeschleppt worden. Diese Plünderung der Büros der Zentralstellen für die Versorgung der deutschen Zeitungen mit Druckpapier hat infolgedessen eine allgemein Bedeutsame, als die Spartakuspresse nicht genug über die Schwierigkeiten der Versorgung mit Druckpapier schreiben konnte. Im besonderen hatte die „rote Fahne“ eine ständige Rubrik dieser Art, obwohl sie wußte, daß lediglich der Arbeiter- und Kohlenmangel schuld an diesen Zuständen war. Es bleibt nun zweifelhaft, ob die Spartakistischen Räuber mit der Vernichtung der Büros der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe einen „politischen“ Akt oder eine weitere Erschwerung der Papierversorgung ausführen wollten.

Die Wohnungsfrage.

Berlin, 12. Febr. Der deutsche Wohnungsausschuß, dessen Geschäftsstelle sich seit einiger Zeit in Schöneberg, Neue Steinmehlsstraße 4, 2 Treppen, befindet, hielt am Montag, den 10. d. Mts. im Abgeordnetenhaus in Berlin eine große Versammlung ab, die als erste Kundgebung nach den Revolutionstagen auf die außerordentliche Wichtigkeit der Wohnungsfrage in Deutschland aufmerksam machen wollte. Universitätsprofessor Fuchs (Tübingen) leitete die Versammlung. In der Diskussion sprach der Reichskommissar für Wohnungswesen, Geheimrat Scheid. Er hielt sich für verpflichtet, nachdrücklich zu unterstreichen, daß es beim besten Willen nur in sehr geringem Umfang möglich sein werde, in der nächsten Zeit die berechtigten Wünsche der Wohnungsreformer durchzuführen. Er werde sein bestes tun, aber angesichts der Transport-schwierigkeiten, der mangelnden Kohle, der fehlenden Ziegelsteine und der gesamten Depression der Finanzwelt und des Arbeitsmarktes seien die Aussichten für die allernächste Zukunft düster. Der Leiter der Gesellschaft märkischer Heimstätten, Regierungsrat Meh, sprach die Notwendigkeit aus, weiter zu arbeiten, dabei aber umzuverteilen. Mehr als bisher komme der Fruchtbau in Betracht. Mit ihm müsse verbunden werden der Gemüsegarten. Die Bevölkerung muß aufs Land hinaus. Für die nächsten 20 Jahre fällt aller Luxus fort. Die innere Ausstattung des künftigen deutschen Hauses wird zwar stillvoll, aber sehr einfach sein müssen, zugleich unsere Lebensweise. An die Stelle von Kneipe und Kino tritt das Heim.

Bermischte Nachrichten.

* Düsseldorf, 10. Febr. Der Kriminalpolizei ist es endlich gelungen, die Falschmünzer zu verhaften, die seit langem falsche 20 Markscheine der Stadt Düsseldorf und 100-Markscheine der Provinzialverwaltung hergestellt und im Umlauf gesetzt hatten. Die Scheine wurden in der Corneliusdruckerei hergestellt, deren Inhaber festgenommen wurden. Es konnten noch für 400 000 Mark falsche Hundert- und für 40 000 Mark falsche 20-Markscheine beschlagnahmt werden. Außerdem wurde eine Anzahl Personen verhaftet, die das Geld vertrieben hatten.